

Budget 2016 - Die Natur ist weiter im Sinkflug

Nach den schon massiven Kürzungen von mehr als 20% beim Naturschutz soll nun beim Budget 2016 nochmals rund eine halbe Million bei Natur 2020 gekürzt werden. Es droht der Kahlschlag bei der Natur! Die Artenvielfalt wird weiter abnehmen und die Naherholungsräume werden an Qualität verlieren. Der Regierungsrat nimmt bewusst in Kauf, dass die Standortattraktivität des Aargaus abnehmen wird, obwohl er vor der Wahl versprochen hat, sich für die Natur im Aargau einzusetzen.

Schon mehr als 20% wird bei der Natur gespart. Doch das ist nicht genug: Im Budget 2016 will der Regierungsrat den Kahlschlag beim Naturschutz weiter fortsetzen! Im AFP (Aufgaben- und Finanzplan 2015-2018) waren noch 18 Millionen für Natur 2020 vorgesehen, in der öffentlichen Anhörung wurden diese schon auf 16.45 Millionen gekürzt und nochmals auf 14.75 Millionen in der Botschaft. Bereits Rahmen der Leistungsanalyse wird schon mehr als eine Million beim Naturschutzprogramm Wald, den Wildtierkorridoren und dem Auenschutzpark gespart.

Regierungsrat hat Wahlversprechen gebrochen

Vier von fünf amtierenden Regierungsratsmitgliedern gaben vor ihrer Wahl 2012 in einer Wahlumfrage von BirdLife, VCS und WWF an, sie würden die Ausgaben für die Biodiversität mindestens in der bisherigen Höhe weiterführen, um die gefährdete Arten und Lebensräume im Aargau zu schützen, sowie die ökologische Aufwertung des Siedlungsgebietes zu fördern. Darunter ist auch der heutige Baudirektor Stephan Attiger, der für den Naturschutz zuständig ist. Trotz dem Wahlversprechen will er nach den Kürzungen beim Auenschutz, den Wildtierkorridoren und der Artenvielfalt im Wald im Rahmen der Leistungsanalyse und beim Kredit Natur 2020 nun nochmals im Budget 2016 massiv den Rotstift ansetzen.

Attraktivität des Aargaus wird bewusst aufs Spiel gesetzt

Im Dritten Bericht „Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau“ schreibt der Regierungsrat selbst, dass für die Attraktivität des Aargaus auch landschaftliche Qualitäten gepflegt werden sollen: „Die gegenwärtigen Flächen an wertvollen Lebensräumen und deren Vernetzung reichen trotz zahlreicher lokaler Erfolge noch nicht aus, um insgesamt wesentliche Verbesserungen der biologischen Vielfalt zu bewirken.“ Dies schein nun für den Regierungsrat alles Makulatur. Der Schutz von Natur und Landschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität. Diese wird mit dieser weiteren Sparrunde bei Natur 2020 bewusst aufs Spiel gesetzt. Naturwerte werden irreversibel zerstört.

Auskünfte erteilen:

- BirdLife Aargau, Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin, kathrin.hochuli@birdlife-ag.ch;
062 844 06 03